

### Fenistil

**Freiname:** Dimetinden

**Wirkstoffgruppe:** Antiallergikum

**Zusammensetzung:**

Eine Ampulle mit 4 ml Injektionslösung enthält 4 mg Dimetinden-Maleat.

**Indikation:**

- allergische Reaktion,
- anaphylaktischer Schock,
- anaphylaktoide Reaktion.

**Wirkung:**

Das Antiallergikum Fenistil zählt zur Gruppe der H<sub>1</sub>-Antihistaminika. Diese Substanzen verdrängen Histamin von seinem Wirkort und können dadurch die Histaminwirkung aufheben. Histamin ist ein Gewebshormon, das in spezialisierten Zellen (Mastzellen) gebildet wird und an bestimmten Geweben seine Wirkung auslöst.

Im menschlichen Organismus kommt Histamin vor allem in Lunge, Magen-Darm-Trakt und Haut vor. Bei allergischen Reaktionen wird Histamin aus den Mastzellen freigesetzt.

Für Histamin existieren unterschiedliche Rezeptortypen, die in H<sub>1</sub>- und H<sub>2</sub>-Rezeptoren unterschieden werden. Bei Erregung der H<sub>1</sub>-Rezeptoren zieht sich die Bronchial-, Darm- und Uterusmuskulatur zusammen. Die Gefäßmuskulatur erschlafft, und die Durchlässigkeit der Kapillargefäße erhöht sich, so daß Ödeme und Quaddeln entstehen.

Die antiallergische Wirkung von Fenistil erfolgt über die Verdrängung des Histamins vom H<sub>1</sub>-Rezeptor. Die Histaminfreisetzung sowie die Histaminwirkung am H<sub>2</sub>-Rezeptor bleiben unbeeinflusst. Dimetinden hat eine leicht sedierende Wirkung und weist ausgeprägte atropinartige Effekte auf.

**Dosierung:**

Erwachsene erhalten 0,1 mg/kg Körpergewicht, entspricht ein bis

zwei Ampullen i.v. Kinder erhalten 0,1 mg/kg Körpergewicht langsam i.v.

Wenn man eine Ampulle zu 4 mg Dimetinden-Maleat (4 ml) mit 6 ml NaCl 0,9% verdünnt erhält man 10 ml, wobei 1 ml 0,4 mg entspricht.

**Nebenwirkungen:**

Sedierung, Müdigkeit, Mundtrockenheit, Wärmegefühl, Beschwerden des Magen- und Verdauungstraktes, Brustbeklemmung, Kopfschmerz, Schwindelgefühl und Geschmacksirritationen, Blasenentleerungsstörungen.

**Kontraindikationen:**

im Notfall keine

**Wechselwirkungen:**

Bei gleichzeitiger Anwendung von Fenistil und trizyklischen Antidepressiva kann bei gefährdeten Patienten ein Glaukomanfall ausgelöst werden.

Fenistil nicht als „Mischspritze“ mit Tagamet verabreicht werden, sondern die Applikation jeweils separat erfolgen.

Therapeutisches Vorgehen beim anaphylaktischen Schock: gegebenenfalls sofortige Unterbrechung von Antigenkontakt bzw. -zufuhr; großzügige O<sub>2</sub>-Zufuhr, Schocklagerung, wenn möglich mehrere großlumige venöse Zugänge und zügiges Infundieren von Vollelektrolytlösungen (ggf. Druckinfusion); ggf. Beatmung und Reanimation;

Histamin-Blockade: 0,1 mg Dimetinden pro kg Körpergewicht oder 2 bis 5 mg Cimetidin pro kg Körpergewicht; α- und β-Sympathomimetika, zum Beispiel 0,05 bis 0,1 mg Adrenalin (Suprarenin) fraktioniert; Kortikosteroide, zum Beispiel 4 – 15 mg Prednisolon (Solu decortin H 250) pro kg Körpergewicht; bei Bronchospastik: 480 mg Theophyllin (Euphyllin) langsam i.v.; bei ausgeprägtem

Ödem des Kehlkopfes: Intubation oder Koniotomie.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf dem Markt gekommenen Präparaten.

*Text: Sabine Thomas und Dr. Klaus Runggaldier, Fotos: Wolfgang Haller.*



Gleichzeitiger Alkoholgenuß verstärkt den sedierenden Effekt. Die zentral-dämpfende Wirkung von zentralwirksamen Medikamenten wie Beruhigungs- und Schlafmitteln wird verstärkt.

**Besonderheiten/Bemerkungen:**

Die Wirkung von Fenistil wird in Kombination mit H<sub>2</sub>-Rezeptorantagonisten vom Typ Cimetidin (Tagamet) optimiert. Allerdings sollte